

Schweizer Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **49 (1976-1977)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hin will ich ihn im letzten führen? Worin sehe ich Glück und Sinn des Daseins? Wir sahen bereits zu Beginn, wie abhängig jede Erziehungskonzeption von der Betrachtungsweise ist, wie ich den Menschen deute. Ist er zu verstehen als beliebig zu formendes Material oder als sich entwickelnde und von innen heraus zur Reife gelangender Organismus oder als freiheitlicher Partner? Wer wagt aber heute eine definitive konkrete Bestimmung dessen, was der Mensch, sein Ziel und seine Aufgabe ist?

Diese schwierige Problematik der Verunsicherung in den Erziehungszielen kann aber auch ein positives Moment haben. Man übernimmt vielleicht nicht mehr so bedingungslos irgendwelche Schlagworte. Das mag einer im deutschen Sprachraum im praktischen Erziehungsdenken häufig gebrauchter Begriff zeigen: das Wörtchen «brav». Was bedeutet es, wenn wir zu unseren Kindern immer wieder sagen: Seid schön brav? Ist damit nicht oft nur gemeint: Haltet den Mund, gebt endlich Ruhe? In einer Arbeit, die an der Pädagogischen Hochschule erstellt wurde, zeigte sich, daß die meisten der befragten Kinder und Jugendlichen dahinter lediglich eine Aufforderung zu einem mehr oder minder blinden Gehorsam und zum widerspruchslosen Ruhigsein, zum Einordnen sehen. Es ist nun zu fragen, ob man Kinder noch mit solchen oft für sie einfach uneinsichtigen Begriffen wirklich zu etwas Positivem bringen kann. Ohne gegen den Begriff Ordnung und ordentliche von vornherein polemisieren zu wollen, sollten wir uns doch hin und wieder auch fragen: zu welcher Ordnung, zum Einordnen worin? Ordnung um der bloßen Ordnung willen kann sehr unmenschlich sein. Blicken wir hier kurz zurück. Wir gingen von der Ueberlegung aus, daß es Erziehungsprobleme zu allen Zeiten gegeben hat, daß aber jede Zeit bestimmte Ausprägungen derselben mit sich bringt. Ich darf in diesem Zusammenhang wieder eine Arbeit eines Studenten der Pädagogischen Hochschule erwähnen, der die «Ratgeber-

Ecke» in Zeitungen und Illustrierten auf immer wiederkehrende Erziehungsprobleme untersuchte und folgende Hauptkomplexe eruierte: 1. Sexualität, Liebe, Freundschaft; 2. Einsamkeit und Unverständnis; 3. Strafen; 4. Generationskonflikt; 5. Gesundheitliche Probleme; 6. Schulische Schwierigkeiten. Diese Probleme müssen keineswegs neu sein und lassen sogar manchmal allgemeine Ratschläge zu. Meist aber entspringen sie eben einer bestimmten zeitlichen, gesellschaftsbedingten Situation und können, wie das leider sehr oft geschieht, mit allgemeinen Tips nicht gelöst werden. Es besteht vielmehr sogar die Gefahr, daß man irgendwelche Regeln weitergibt, die gerade auf den betreffenden Fall überhaupt nicht passen. Und damit bin ich bereits bei dem Versuch angelangt, mögliche Hilfen zur Lösung einiger der ange deuteten Probleme zu nennen.

(Fortsetzung folgt)

Der Schultyp Diplommittelschule

Der Katalog der Bildungseinrichtungen unseres Landes ist durch den neuen Namen *Diplommittelschule* ergänzt worden. Der Vorstand der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren hat im vergangenen April eine Studienkommission unter dem Präsidium von Robert Stadelmann, Schulplaner, Luzern, beauftragt, sich eingehend mit den Problemen dieses Schultyps, der verschiedenorts schon heute bewährter Bestandteil des Bildungsangebots auf der Mittelschulstufe ist, auseinanderzusetzen.

Die Kommission, die aus Vertretern von Schulbehörden und Mittelschulen sowie der Berufsschulung besteht, hat in einer ersten Arbeitsphase versucht, die Schule von ihrer Funktion her zu definieren und allgemeine Zielvorstellungen und Leitideen zu formulieren. Es erscheint ihr wichtig, die von der Diplommittelschule tangierten Kreise frühzeitig in den Planungs- und Entscheidungsprozeß einzubeziehen. Damit soll sichergestellt werden, daß die Interessen und Bedürfnisse der Bil-

dungsbereiche im Umfeld der Diplommittelschule wie auch jene der Industrie, des Handels und des Gewerbes angemessen mitberücksichtigt werden. In diesem Sinne wird der Entwurf der Leitideen zu Beginn des kommenden Jahres einem größeren Kreis betroffener Instanzen, Institutionen und Interessengruppen zur Stellungnahme unterbreitet. Die Kommission ist davon überzeugt, durch diesen Verfahrensweg auch mögliche Mißverständnisse und Spannungen um die Diplommittelschule abzubauen und neue Impulse für die Weiterarbeit zu erhalten.

In der zweiten Arbeitsphase wird die Kommission versuchen, Modellvarianten von Diplommittelschulen zu entwickeln und einen Katalog spezifischer Probleme wie auch möglicher Konfliktstellen aufzustellen und zu bearbeiten. Die Ergebnisse aus den Stellungnahmen sollen dabei unmittelbar in die laufende Arbeit einbezogen werden. Der Schlußbericht, der u. a. auch eine Zusammenstellung über bereits existierende sowie über projektierte Diplommittelschulen enthält, dürfte auf Ende 1976 zu erwarten sein.

Die Studienkommission «Diplommittelschulen» sieht das Ziel ihrer Arbeit darin, eine gesamtschweizerisch anzustrebende Diplommittelschule in ihren Wesensmerkmalen festzulegen, dabei aber genügend Spielraum für kantonale und lokale Bedürfnisse und Besonderheiten offen zu lassen.

Mitteilung Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.

SCHWEIZER UM SCHA U

Mitteilung der Redaktion

Am 9. August wurde der berühmte Genfer Psychologe *Jean Piaget* 80 Jahre alt, dessen Bedeutung nicht nur aus seinen grundlegenden Schriften zur kognitiven Entwicklung des Kindes, sondern auch aus seinen zahlreichen Beiträgen zu Erkenntnistheorie und Pädagogik hervorgeht.

Die Redaktion nimmt dieses Ereignis zum Anlaß dafür, in einer der nächsten Nummern ausführlicher auf das Werk Jean Piagets hinzuweisen.

Heilpädagogisches Kinderheim Maiezyt in Wabern

sucht auf 1. September 1976 oder nach
Vereinbarung

dipl. Heimerzieher

wenn möglich mit Erfahrung im Umgang
mit erziehungsschwierigen, normalintelli-
genten Knaben und Mädchen.

Bewerbungen mit handgeschriebenem
Lebenslauf, Zeugniskopien und Referen-
zen nimmt entgegen:

R. Schöpflin-Kurch, Telefon 031 54 27 31



Heilpädagogische Schulen der Stadt Schaffhausen

Die Stadt Schaffhausen eröffnet am 25. April 1977
das Sonderschulheim **Wiesholz** bei Ramsen/SH für
geistig behinderte Kinder. Der Betrieb wird in Zusam-
menarbeit mit der Schwesternkongregation Heilig-
kreuz, Cham geführt und ist für 4 interne und 1 ex-
terne Gruppe mit zusammen 30 Kindern konzipiert.

Für die Eröffnung im Frühjahr 1977 mit halber Bele-
gung suchen wir

2 Erzieherinnen oder Erzieher mit abgeschlossener Ausbildung

die Freude haben am Umgang mit behinderten Kin-
dern. Weitere Auskünfte erteilt der Leiter der Heil-
pädagogischen Schulen, Roland Herzig, Tel. 4 34 86.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis
Mitte September 1976 einzureichen an den Präsi-
denten der Aufsichtskommission, Stadtrat M. Keller,
Vorstadt 45, 8201 Schaffhausen.

Aufsichtskommission der
Heilpädagogischen Schulen Schaffhausen

**Integrierte Wohn-, Arbeits- und Freizeit-Gemein-
schaft aebi-hus Brüttelen-Bad** sucht

Mitarbeiter aus Handwerk, Landwirtschaft, Handels-, Lehr- und Sozialberufen

Der Aufgabenbereich liegt auf folgenden Schwer-
punkten:

- Weiterbildung von 15- bis 25-Jährigen
- Freizeitgestaltung, Kreativität, Organisation und
Durchführung von größeren Anlässen im Haus
- Sport und Fitneß
- Kontakt mit Behörden und Eltern
- Mitarbeit in den diversen Produktionszweigen

*Junge, dynamische, belastungsfähige Leute, die
gerne in einem aufgeschlossenen Team arbeiten,
finden bei uns punkto Lebensstil und persönlicher
Entwicklung vielseitige Entfaltungsmöglichkeiten.*

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen.

Leitung des aebi-hus, Rehabilitationszentrum,
2578 Brüttelen-Bad

Für die neue erste Klasse, welche im Frühling 1976
eröffnet wurde, sucht die **JUFA Basel**, gemein-
nützige private Schule für entwicklungsgehemmte
Kinder mit Heilpädagogik auf anthroposophischer
Basis eine

Lehrkraft

mit Arbeitsbeginn auf 1. November 1976.

Aufgabenbereich: Führung der neuen ersten Klas-
se, Zusammenarbeit mit der Schulleitung, dem
Kollegium und den Eltern.

Bedingungen: Lehrerpapier und Ausbildung in der
Pädagogik oder Heilpädagogik Rudolf Steiners
und dazu Praxis, Fähigkeit zur Zusammenarbeit an
der Schule.

Finanzielles: Besoldung und Pensionsverhältnisse
sind dem Beamtengesetz des Kantons Basel-Stadt
angepaßt.

Handschriftliche Bewerbungen mit den üblichen
Unterlagen wie Zeugnisse und Referenzen, sind zu
richten an den Präsidenten: Herrn H. Selinger,
Gottelfstraße 48, 4054 Basel. Telefon 061 38 46 14,
der auf Wunsch gerne weitere Auskünfte erteilt.

Eingabefrist bis 15. Oktober 1976.

Unsere Beschäftigungsstätte für geistig schwerbehinderte Jugendliche und Erwachsene **sucht**

Heilpädagoge/in Erzieher/in mit heilpäd. Erfahrung

Gewünscht wird: Erfahrung im Umgang mit Behinderten sowie Freude und Geschick für deren sinnvolle Beschäftigung.

Ein kollegiales Team erwartet Sie.

Ihre schriftliche Offerte richten Sie bitte an die **Vereinigung zur Förderung geistig Invalider**, Sekretariat P. Mast, Bernstraße 51, 4500 Solothurn.

Mädchenerziehungsheim Obstgarten 5022 Rombach-Aarau

Unsere langjährige Heimleiterin wird nächsten Frühling in den Ruhestand treten. Wir suchen deshalb für unser Heim mit 12-15 schulpflichtigen, verhaltensgestörten Mädchen auf Frühjahr 1977 eine

Heimleiterin

Anforderungen:

Abgeschlossene Ausbildung an einer anerkannten Schule für Sozialarbeit. – Erfahrung in Heimerziehung oder Heimleitung – Freude an einer anspruchsvollen und selbständigen Erziehungsarbeit.

Wir bieten:

Einen der Größe und Aufgabe entsprechenden Mitarbeiterstab – Anstellungsbedingungen nach kantonalen Richtlinien.

Anfragen und Bewerbungen richten Sie bitte an die Präsidentin der Heimkommission des Mädchenerziehungsheims Obstgarten, H. Haas-Lengggenhager, Kunzhubel, 5742 Kölliken, Tel. 064 43 10 34.

Stellen-Ausschreibungen und -Gesuche

Auskunft durch die Inseraten-Verwaltung:
M. Kopp, Kreuzstraße 58, 8008 Zürich
(Bei Anfragen bitte Rückporto beilegen)

Das Jugenddorf St.Georg, 6233 Büron LU,
Beobachtungs- und Erziehungsheim für männliche Jugendliche im Alter von 13–19 Jahren, sucht

Leiter für die Beobachtungsabteilung

zu einem Team von 2-3 Erziehern und 10-12 Jugendlichen. Der Bewerber sollte sich über eine abgeschlossene Ausbildung als Heilpädagoge, Heimerzieher, Sozialpädagoge, Sozialarbeiter oder verwandter Studiengänge sowie über genügend praktische Erfahrung in der Gruppenarbeit mit verhaltensgestörten Jugendlichen ausweisen können.

Darüber hinaus suchen wir **Erzieherinnen** und **Erzieher** zur Vervollständigung der Arbeiterteams als Gruppenleiter und Erzieher in der Schüler- und Schulentlassenenabteilung.

Erwartet wird Freude am Umgang mit verhaltensgestörten Jugendlichen sowie an selbständiger, kooperativer Arbeit im Team und mit anderen Fachbereichen.

Die Anstellungsbedingungen regeln sich nach dem kant. Besoldungsdekret.

Für eine Kontaktnahme steht Ihnen zur Verfügung: H. H. Baumgarten, Direktor des Jugenddorfes St.Georg, 6233 Büron LU, Telefon 045 21 13 53.

Frick

sucht für die Heilpädagogische Sonderschule

Leiterin oder Leiter

Stellenantritt: sofort bzw. nach Vereinbarung
Kleine Schule, 2 Abteilungen mit je 8 Kindern,
Landgemeinde an der Strecke Basel-Zürich,
Hallen- und Freibad.

Anmeldung an: Dr. HS. Simonett, 5252 Frick,
Telefon 064 61 13 13.

Stiftung Heilpädagogisches Schulungszentrum Rapperswil-Jona

An unsere Externatsschule suchen wir auf den
18. Oktober 1976 eine

Logopädin

für die Schulung geistig behinderter Kinder. Eine heilpädagogische Ausbildung ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung. – Wir bieten ein in allen Teilen geregeltes Arbeitsverhältnis.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an: Heilpädagogisches Schulungszentrum Rapperswil-Jona, Sägestraße 8, 8640 Rapperswil